

Gewölbes endet an den Pfeilern in Zacken. Die untere Halle öffnet sich gegen die Schiffe in Spitzbogen, deren nördlicher bis auf ein rechteckiges Türchen vermauert ist (Hl. Grab). Im südlichen Teile der Empore eingebautes, dreiseitiges Treppenhaus (mit einer Wendeltreppe zur obern Empore); darin dreiseitig geschlossene Tür mit verschnittenen Stäben in der Laibung. Im W. in der Mitte großes Portal in gedrücktem Kleeblattbogen geschlossen, in Segmentbogennische, eine weitere ebensolche Tür im S. Im W. hochangesetztes Rundfenster, im N. und S. ein westliches, zweiteiliges und östliches, dreiteiliges, alle mit reichem Maßwerke.

Chor: Um eine Stufe erhöht, etwas niedriger und einspringend gegen das Mittelschiff, gegen das es sich in gekehltm Spitzbogen öffnet; in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Das

Gewölbe: Ein breites Kreuzgewölbejoch und ein Abschlußgewölbe aus fünf dreieckigen und einer viereckigen Stichkappe; die runden Schlußsteine mit dem Restaurierungsdatum 1905. Die Rippen birnförmig profiliert, je drei zusammengefaßt und über polygonalen Kapitälern als Dienste herabgeführt, wo sie zirka 2,5 m über dem Boden in der Höhe des abgemeißelten Sohlbankgesimses abbrechen. Im S. Sessionsnische in einer zweiteiligen Kielbogenarkade abgeschlossen, das Gewände rund profiliert. Im N. und S. und in den Schrägen zweiteilige Spitzbogenfenster mit Maßwerk, im O. rechteckige Tür zur Sakristei, über dem Hochaltarbilde Rundfenster. Im S. Tür in gedrücktem Kleeblattbogenabschluß zum Turm.

Turm: Untergeschoß, im S. des Chores.

Anbauten: 1. Katharinenkapelle, östlich vom nördlichen Seitenschiff, gegen das es sich in einem profilierten Spitzbogen öffnet, über dem die Jahreszahl 1525 angebracht ist. Der Spitzbogen, dessen Stäbe sich im Scheitel verkreuzen, wird von zwei verschieden gestalteten Konsolen getragen. Die nördliche



Fig. 484 Mödring, Pfarrkirche, Seitenaltar Nr. 2 (S. 420)

aus dem Achteck konstruiert, mit naturalistischem Astwerk über dem mit Stäben besetzten, nach unten verjüngten und mit Rosette abschließenden Ablauf, die südliche mit gekehltm Ablauf, an den sich ein zylindrischer, mit Rundstab besetzter Fortsatz anschließt. Die südliche Konsole ist durch horizontales Gebälk, das an der Unterseite mit einem Sterne in einem Ringe besetzt ist, mit dem Pfeiler verbunden. Die Kapelle niedriger und etwas schmaler als das Seitenschiff, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen, mit sechs dreieckigen Stichkappen um einen glatten, runden Schlußstein. Die birnförmig profilierten Rippen sitzen auf den polygonalen Kapitälern schlanker Wandsäulchen auf, die zu Gruppen von drei, beziehungsweise im W. fünf vereinigt, auf dem umlaufenden, abgeschrägten Sohlbankgesimse aufstehen und unter diesem von einer Konsole mit fratzenhafter Gesichtsmaske, beziehungsweise Blattwerk (durch die Übertünchung fast unkenntlich) gestützt werden. Im südlichen Wandfelde biegt sich das Sohlbankgesims im rechten Winkel um die Nische (s. unten) und schneidet die Wandsäulchen ziemlich hoch mittels einer halbrunden Verbreiterung ab, unter die ein Zapfen mit Rosette herabreicht.



Fig. 485 Mödring, Pfarrkirche, Seitenaltar Nr. 4 (S. 421)

Chor.

Turm.

Anbauten.